



Qualifikationsziele für den Studiengang M. Ed. Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik Informatik/Wirtschaft (IW-BS)

Der konsekutive Masterstudiengang „M. Ed. Höheres Lehramt an Beruflichen Schulen – Ingenieurpädagogik Informatik/Wirtschaft (IW-BS) richtet sich vorrangig an Studierende, die ihre fachlichen Bachelorkenntnisse im Bereich Ingenieurwissenschaften v. a. um Kenntnisse aus der *Informatik* sowie der *Volks- und Betriebswirtschaftslehre* erweitern, aber auch die berufs- und wirtschaftspädagogischen sowie fachdidaktischen Inhalte des Lehramtsberufs vertiefen möchten. Im Folgenden ist dargestellt, welche Kompetenzen die Absolventen des Studiengangs nach dem Masterstudium erworben haben sollten.

1. Wissen und Verstehen – Fachkompetenz

Erste berufliche Fachrichtung – Informatik:

Die Studierenden ...

- verfügen über breites und vertieftes Wissen in modernen Programmiersprachen, verteilten Systemen und Anwendungsentwicklung,
- können die theoretischen Grundlagen und praktischen Anwendungen von Informatik-Konzepten sowie deren didaktische Vermittlung nachvollziehen,
- kennen aktuelle Technologien und Entwicklungen im Bereich der Softwareentwicklung und Informationssysteme,
- analysieren Auswirkungen informatischer Systeme auf betriebliche Prozesse und gesellschaftliche Entwicklungen und können diese im Hinblick auf Effizienz, Sicherheit und Nachhaltigkeit in technischen und beruflichen Anwendungskontexten kritisch bewerten.

Zweite berufliche Fachrichtung – Volks- und Betriebswirtschaftslehre:

Die Studierenden ...

- verfügen über umfassendes Wissen in internationalen Wirtschaftsbeziehungen, Unternehmertum und betrieblicher Praxis,
- verstehen wirtschaftliche Prozesse und deren Verknüpfung mit informationstechnischen Anwendungen in Unternehmen,
- erkennen übergreifende Konzepte zwischen IT-Sicherheit, E-Commerce und betrieblichen Managementsystemen,
- analysieren ökonomische Rahmenbedingungen und können deren Bedeutung für digitalisierte Wertschöpfungs- und Bildungsprozesse kritisch bewerten.

Erziehungs- und Bildungswissenschaften:

Die Studierenden ...

- können zentrale Konzepte der Berufsbildung, der Fachdidaktik für Informatik und Wirtschaft, sowie der Pädagogische Psychologie nachvollziehen,
- kennen Lerntheorien, Entwicklungsprozesse und didaktische Modelle für technische und wirtschaftliche Berufsfelder,



- ordnen internationale Bildungssysteme und Transformationsprozesse in der beruflichen Bildung ein,
- können theoretische Ansätze der Berufsbildungsforschung und Medienpädagogik im Hinblick auf die Gestaltung und Evaluation digital gestützter Lehr-Lern-Prozesse reflektieren.

2. Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen – Methodenkompetenz

Nutzung und Transfer:

Die Studierenden ...

- wenden fortgeschrittene Methoden der Softwareentwicklung und wirtschaftlichen Analyse auf komplexe Problemstellungen an,
- transferieren fachwissenschaftliches Wissen auf didaktische Fragestellungen und schulische Unterrichtskontexte,
- nutzen Erkenntnisse der Berufsbildungsforschung und Medienbildung zur Gestaltung innovativer Lernszenarien in technischen und kaufmännischen Berufen,
- entwickeln adressatengerechte Lösungsansätze für berufspädagogische Herausforderungen.

Wissenschaftliche Innovation:

Die Studierenden ...

- Führen eigenständig empirische Forschungsprojekte (quantitativ und qualitativ) im Kontext beruflicher Bildung durch
- Generieren neue fachdidaktische Konzepte für die Vermittlung von Informatik und Wirtschaftsinhalten
- Entwickeln innovative Lernmedien und digitale Angebote für Berufsschulen und betriebliche Weiterbildung
- Initiieren kontinuierliche Verbesserungen von Unterricht und Berufsbildung auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse

3. Kommunikation und Kooperation – Sozialkompetenz

Kommunikation:

Die Studierenden ...

- vermitteln komplexe informatische und wirtschaftliche Konzepte verständlich in schriftlicher und mündlicher Form an verschiedene Zielgruppen,
- präsentieren Forschungsergebnisse, IT-Projekte und didaktische Konzepte fachkundig und überzeugend,
- kommunizieren in interdisziplinären Kontexten zwischen Informatik, Betriebswirtschaft und Pädagogik,
- argumentieren adressatengerecht und evidenzbasiert in Fachdiskursen zu Digitalisierungs- und Bildungsfragen und beziehen unterschiedliche Perspektiven ein.



Kooperation:

Die Studierenden ...

- arbeiten konstruktiv in Teams mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern sowie Praktikerinnen und Praktikern zusammen,
- kooperieren mit betrieblichen Partnern und Unternehmen bei der Entwicklung von praxisorientierten Lehr-Lern-Szenarien,
- koordinieren schulpraktische Phasen und reflektieren diese in kooperativen Kontexten,
- übernehmen Verantwortung in kooperativen Arbeitszusammenhängen und moderieren Abstimmungsprozesse zwischen Schule, Hochschule und Praxispartnern.

4. Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität – Selbstkompetenz

Wissenschaftliches Selbstverständnis:

Die Studierenden ...

- reflektieren die eigene Rolle als Informatikerin/Informatiker, Betriebswirtin/Betriebswirt und Pädagogin/Pädagoge kritisch,
- erkennen die Grenzen und Möglichkeiten technischen, wirtschaftlichen und pädagogischen Handelns,
- verstehen und verinnerlichen die Bedeutung lebenslangen Lernens im Kontext technologischer Veränderungen und beruflicher Entwicklung,
- hinterfragen systematisch eigene Annahmen und Entscheidungen im Spannungsfeld von Digitalisierung, Ökonomie und Bildungsethik.

Professionalität:

Die Studierenden ...

- handeln eigenverantwortlich und ethisch reflektiert als Lehrkraft im Kontext beruflicher Schulen,
- berücksichtigen individuelle Voraussetzungen und Bedürfnisse von Lernenden bei der Gestaltung von Unterricht,
- nutzen Erkenntnisse aus Psychologie, Medienbildung und Erwachsenenbildung zur kontinuierlichen Professionalisierung,
- praktizieren selbstorganisiertes und forschungsorientiertes Lernen für die eigene Kompetenzentwicklung.

Im Masterstudiengang *IW-BS* findet die enge Verzahnung von theoretischer und praktischer Ausbildung ihre Fortsetzung in der schulpraktischen Phase von vier Wochen Dauer (siehe Modul *IWBS-02*), welche in der vorlesungsfreien Zeit zu absolvieren ist. Damit wird die Vorgabe einer insgesamt zehnwöchigen Schulpraxis für Lehramtsstudiengänge erfüllt.

Der Studiengang qualifiziert zur Zulassung zum Vorbereitungsdienst für das Höhere Lehramt an Beruflichen Schulen im Bereich Ingenieurpädagogik (Informatik/Wirtschaft) und für eine wissenschaftlich fundierte, professionsbezogene Tätigkeit als Lehrkraft. Darüber hinaus eröffnet der



Abschluss Tätigkeitsfelder in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, der Bildungsplanung sowie in forschungs- und entwicklungsnahe Aufgabenfeldern. Die Absolventinnen und Absolventen sind befähigt, sich wissenschaftlich fundiert weiterzubilden und neue berufliche Anforderungen eigenständig zu erschließen.

Geltungsbereich: Diese Qualifikationsziele beziehen sich auf beide beruflichen Fachrichtungen (Informatik sowie Volks- und Betriebswirtschaftslehre) sowie auf die Erziehungs- und Bildungswissenschaften des Masterstudiengangs. Sie werden durch die entsprechenden Module im Studienplan (IWBS-01 bis IWBS-12) konkretisiert.

Bezüge:

KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2017): Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Beschluss vom 16.02.2017. Online verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_02_16-Qualifikationsrahmen.pdf [Zugriff: 02.02.2025].

KMK – Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2024): Musterrechtsverordnung gemäß Artikel 4 Absätze 1–4 des Staatsvertrags über die Organisation eines gemeinsamen Akkreditierungssystems zur Qualitätssicherung in Studium und Lehre an deutschen Hochschulen (MRVO). Beschluss vom 07.12.2017. Online verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2024/2024_11_21-Musterrechtsverordnung.pdf [Zugriff: 02.02.2025].